

Unfall bei Tamins fordert Verletzten

Tamins. – Bei einem Selbstunfall bei Tamins hat sich am späten Freitagabend ein Personenwagenlenker mittelschwer verletzt. Er wurde mit der Einsatzambulanz ins Kantonsspital nach Chur gefahren, wie die Polizei mitteilt. Der Lenker hatte auf der Fahrt von Flims in Richtung Chur in einer Linkskurve nach der Lavoiobelbrücke die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren. Er geriet ins Schleudern und prallte gegen den linksseitigen Wildschutzzäun. Am Fahrzeug entstand Totalschaden. (so)

Hoher Sachschaden nach Schleuderfahrt

Chur. – Unverletzt geblieben ist ein Fahrzeuglenker gestern Vormittag bei einem Selbstunfall auf der A13 bei Chur. Der Wagen wurde stark beschädigt, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt. Der in Richtung Landquart fahrende Automobilist hatte in einer lang gezogenen Rechtskurve die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren. Er geriet ins Schleudern und kollidierte mit der Mittelleitplanke. (so)

Mofafahrerin auf Gleis gestürzt

Chur. – Gestern Vormittag ist es auf der Engadinstrasse zu einem Selbstunfall gekommen, bei dem sich eine Mofalenkerin leichte Verletzungen zuzog. Die Mofalenkerin war auf der Fahrt über die Engadinstrasse in Richtung Bahnhof gewesen, als sie mit ihrem Mofa samt Anhänger in die Gleise der Arosabahn geriet. Sie kam zu Fall. Dabei verletzte sie sich leicht an der Schulter. Sie wurde mit dem Rettungswagen ins Spital überführt, wie die Stadtpolizei mitteilt. (so)

Rhäzüns bestätigt Gemeindepräsidenten

Rhäzüns. – Herbert Bonorand bleibt Gemeindepräsident von Rhäzüns. Er wurde an der Gemeindeversammlung vom Freitag für eine erste volle Amtszeit gewählt, nachdem er sein Amt erst im vergangenen Juli übernommen hatte. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, wurde zudem das bisherige Schulratsmitglied Jovita Rust in den Gemeindevorstand gewählt. Sie ersetzt den demissionierenden Stefan Eisenring. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden alle wieder gewählt. Im Schulrat rückt für die abtretende Jovita Rust Adriano Jenal nach. Das Stimmvolk genehmigte des Weiteren das Organisationsstatut des kürzlich gebildeten Schulverbandes Bonaduz/Rhäzüns. (so)

Die Pro Grigioni Italiano fordert mehr Geld vom Kanton

Sacha Zala, Präsident der italienischen Sprachorganisation Pro Grigioni Italiano, hat gestern die ungerechte Verteilung der Sprachförderbeiträge kritisiert. Gegen die Romanen sei die Kritik allerdings nicht gerichtet, ergänzte er.

Von Reto Furter

Chur. – Ungewohnt brisante Töne gab es gestern an der 89. Generalversammlung der Pro Grigioni Italiano im Churer Grossratsaal zu hören. Präsident Sacha Zala kritisierte die ungleiche Verteilung der Beiträge, welche für die Sprachförderung im Kanton Graubünden eingesetzt werden. Mit dem neuen Sprachengesetz würden die Karten zwar jetzt neu gemischt, aber die Ungerechtigkeit scheine «in den Köpfen der Politiker» festgeschrieben zu sein. Nur so sei es zu erklären, dass die Romanen pro Kopf bisher dreieinhalb Mal mehr erhielten als die Italienischsprachigen. Das neue Sprachengesetz leite für die bündnerischen Sprachorganisationen einen «Paradigmenwechsel» ein, sagte Zala zu den Delegierten und Gästen, darunter Regierungsrat Claudio Lardi und der Churer Gemeinderatspräsident Luca Tenchio. Die Pro Grigioni Italiano habe sich im Abstimmungskampf sehr für das neue Gesetz engagiert, welches nun für zahlreiche Änderungen Sorge. Nötig sei etwa ei-



Forderung aus Italienischbünden: Sacha Zala, Präsident der Pro Grigioni Italiano, macht auf die «ungerechte Geldverteilung» aufmerksam. Bild Nadja Simmen

ne Strukturveränderung innerhalb der Organisation, welche die Kompetenzen zwischen den Regionalzentren und der Leitung neu regle.

Romanen erhalten deutlich mehr Vehement wehrte sich Zala aber gegen den Einsatz der kantonalen Beiträge, die bisher «ungerecht verteilt waren». 2006 seien deutlich mehr finanzielle Mittel zu den Romanen als zu den Italienischsprachigen geflossen; pro Kopf hätten die Italienisch-

sprachigen 44 Franken erhalten, die Romanen aber 156 Franken. Man wehre sich dabei nicht gegen die Romanen, es gehe vielmehr darum, «gleich behandelt zu werden», so Zala.

Umso wichtiger noch werde die Gleichbehandlung vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung. Die romanische Bevölkerung habe zwischen 1970 und 2000 um 62 Prozent abgenommen, die italienischsprachige aber noch stärker, nämlich

um 65 Prozent. Es sei eben nicht so, dass das Italienische im Kanton ungefährdet sei.

Warnung vor Kampf unter Armen Er sei zwar versucht, als zuständiger Regierungsrat zu den Kritikpunkten von Zala Stellung zu nehmen, aber er könne widerstehen, sagte Regierungsrat Lardi in seiner Ansprache. Vielmehr dankte er der Pro Grigioni Italiano für ihren Einsatz für das Italienische und das Sprachengesetz. Das Romanische sei, anders als Zala sage, in Graubünden «sehr viel stärker bedroht» als das Italienische. Das Problem sei dabei aber, dass die Geldmenge, welche den Sprachorganisationen zur Verfügung stehe, in der Höhe vorbestimmt sei. Deshalb rate er davon ab, «einen Kampf unter Armen» zu veranstalten. Besser sei es, die Romanen und die Italienischsprachigen würden sich gemeinsam einsetzen, um die Gesamtsumme der Gelder zu erhöhen.

«Cubetto PGI» für Zivilcourage An der Generalversammlung wurde zudem der jährliche Sprachförderungspreis, der «Cubetto PGI», für die Förderung des Italienischen als Kantonssprache im täglichen Leben verliehen. Der diesjährige Preis, ein Steinquader aus dem Calancatal, ging an Elda Simonett-Giovanoli, die sich seit Jahrzehnten unermüdlich für die Förderung des Italienischen in Bivio eingesetzt habe.

Stallinger begrüsst über 10 000 Gäste



Gigantische Dimensionen: Die Besucher am Tag der offenen Tür im Grosssägewerk Stallinger passieren Berge von Baumstämmen, um dann in den Fabrikhallen des Werkes die Holzverarbeitungsanlagen genauer unter die Lupe zu nehmen.



Stallinger passieren Berge von Baumstämmen, um dann in den Fabrikhallen des Werkes die Holzverarbeitungsanlagen genauer unter die Lupe zu nehmen. Bilder Nadja Simmen

Domat/Ems. – Das Grosssägewerk Stallinger in Domat/Ems hat gestern seine Türen für die Öffentlichkeit geöffnet. Über 10 000 Personen mach-

ten von der Möglichkeit Gebrauch, die riesigen Maschinen zur Holzverarbeitung für einmal aus der Nähe zu betrachten. Zu diesem Zweck wurde

der Betrieb auf dem Areal eingestellt. Dies aus Sicherheitsgründen sowie wegen der Lärmbelastung. Wer sich ein Bild von den Maschinen in Aktion

machen wollte, konnte dies aber trotzdem tun. Auf Bildschirmen wurden Aufnahmen der Produktion gezeigt. (so)

ANZEIGE

AUTO SCOUT 24
 www.autoscout24.ch präsentiert:

Car Show 1. – 4. 11. 2007
 Messezentrum Zürich
 Do/Fr 10 – 21 h, Sa/Sö 10 – 19 h
 www.auto-zuerich.ch

Co-Sponsoren: BANK now, TCS, erdgas fahren, BRIDGESTONE PASSION for EXCELLENCE, Medienpartner: TagesAnzeiger Dranbleiben, auto ILLUSTRIERTE, TELE ZÜRICH, 24